

Eine alltagstaugliche Kurzpredigt von Ulla Schaible

Strahlende Augen

„Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.“

(Epheser-Brief, Kapitel 1, Vers 18)

Wenn ich mit jemanden spreche, schaue ich ihm oder ihr gern in die Augen. Da gibt es matte Augen, schläfrige Augen, uninteressierte Augen hinter halbgeschlossenen Lidern. Da gibt es aber auch glänzende und strahlende Augen, aus denen die Funken nur so zu sprühen scheinen. Voller Interesse, Lebenslust und Energie schauen sie in die Welt.

An solche Augen scheint Paulus gedacht zu haben, wenn er um erleuchtete Augen des Herzens für die Gemeinde in Ephesus bittet. Aber können Herzen Augen haben?

Wir denken sofort an das Herz aus Fleisch und Blut, das in unserer Brust schlägt. Oder wir verbinden Herz mit Gefühl und denken an eine Liebesgeschichte. Aber Herz im biblischen Sinn meint mehr als Gefühl. Im Herzen entscheidet sich, was ich tue, wie ich mich verhalte. In der Bibel ist das Herz der Sitz meines Willens, sozusagen die Steuerungszentrale meines Lebens, die Mitte meines Menschseins.

Diese Mitte kann geprägt sein von negativen Gedanken: Da ist die schwierige Wirtschaftslage, die Angst um den Arbeitsplatz, die Probleme in der Familie, der Streit mit den Nachbarn, Verbitterung über Verletzungen durch andere Menschen oder unerfüllte Wünsche. Dann ist es dunkel in meinem Herzen.

Damit mein Innerstes hell wird, mein Herz „erleuchtete Augen“ bekommt, brauche ich Licht - Licht von Gott. Licht, das dann auch aus den Augen in meinem Gesicht strahlt. Wenn mein Innerstes vom Licht Gottes erleuchtet ist, sehe ich die Welt mit anderen Augen:

- Ich sehe, wie schön Gott die Welt geschaffen hat.
- Ich sehe, dass Gott es gut mit mir meint.
- Ich sehe, dass mein Leben eine Zukunft hat.
- Ich sehe, dass es einen Sinn in meinem Leben gibt
- Ich sehe, dass durch Vergebung und Versöhnung Dinge wieder in Ordnung kommen können.
- Ich sehe auch in schwierigen Situationen den Lichtstreif am Horizont - ich habe Hoffnung für mein Leben.

„Erleuchtete Augen“ strahlen auch aus auf andere Menschen.

Eine Nachbarin erzählte mir, dass sie ab und zu Besuch von ihrer Nichte bekommt. Sie wurde ganz lebhaft und schilderte begeistert, wie diese Besuche ganz viel Freude in ihr Leben bringen. „Wissen Sie“, sagte sie zu mir, „wenn meine Nichte kommt, dann ist es so, als ob die Sonne aufgeht.“ Ich stelle mir vor, dass die Nichte meiner Nachbarin solche „erleuchteten Augen“ hat.

Paulus bittet Gott um „erleuchtete Augen des Herzens“ für die Gemeinde in Ephesus. Wir können aber auch selbst Gott bitten, dass er uns solche Augen schenkt. Wir können vor Gott stehen bleiben und uns ihm öffnen, damit er mit seinem Licht unser Innerstes erleuchten kann.

Zum Nachdenken:

- Mit welchen Augen sehe ich auf meine momentane Situation?
- Wo gibt es in meinem Leben Raum, dass Gott mit seinem Licht mein Innerstes erleuchten kann?
- Welche Hoffnung habe ich für mein Leben?

Ulla Schaible, Sachsenheim